



AUS DEM INHALT

Sickinger Alemannensaga exklusiv in der HZ Seite 18

Rangendingen: Zuschüsse für Plätze im Kindergarten gekürzt Seite 19

Führung über den jüdischen Friedhof in Haigerloch Seite 21

Politiker Theo Götz ist im Alter von 77 Jahren gestorben Seite 22

Premiere für Ringinger Kalender am Tag des offenen Denkmals Seite 22

Gericht stoppt Michael Grandts „Schwarzbuch Waldorf“ Seite 25

Fauchen, kratzen und beißen

Jungingen. Ein renitentes, kleines Kätzlein hat jetzt in Jungingen sogar die Polizei auf den Plan gerufen. Der Besitzer wird dringend gesucht. Seit zwei Tagen sitze eine junge Katze vor der Haustür und schreie. So wurde das Polizeirevier Hechingen am Montagabend von den nicht mehr weiter wissenden Bewohnern informiert. Mit Sitzen und Schreien allein war's nämlich nicht getan: Sobald die Tür geöffnet wurde, stürmte das Tier ins Haus und ließ sich nicht mehr verscheuchen. Auf Versuche sie zu berühren reagierte sie aggressiv mit Fauchen, Kratzen und Beißen. Die etwa halbjährige grauschwarze Tigerkatze ohne Tätowierung ist vorläufig bei einem Tierarzt untergebracht. Der Besitzer sollte sich bei der Polizei (Telefon 07471/98800) melden.



Ortsvorsteherin Diana Chiaramonte betonte gestern Abend, dass die Mehrheit des Ortschaftsrates Beuren weiterhin die Säge einsetzen würde. Fotos: Ernst Klett

Die Beurener Linden bleiben

Ortschaftsrat akzeptiert dringliche Empfehlung der Naturschutzbehörde

Die Beurener Friedhofslinden bleiben von der Kettensäge verschont. Der Ortschaftsrat des Hechinger Stadtteils akzeptiert die Empfehlung der Unteren Naturschutzbehörde – teilweise aber heftig zähneknirschend.

Jahre, so lautet die Prognose, wird die Linde noch in diesem Zustand bleiben. Anders dagegen der Baumkollege rechts: Dessen Vitalität hat der Gutachter als mäßig bis schlecht eingeschätzt, seine Standort- und Bruchsicherheit sind eingeschränkt. Aber das kann unter Um-

ständen wettgemacht werden, wenn die Wasser- und Nährstoffaufnahme verbessert wird – man ist dem Baum mit StraÙe und Gehweg so nahe gekommen. Wenn die Linde um drei Meter eingekürzt wird, soll es mit der Stabilität wieder werden, und der Baum könnte

sich trotz des hohen Alters erholen. Und weil beide Linden das Ortsbild prägen, sei ihre Erhaltung sinnvoll, lautet das Fazit der Fachbehörde.

Gut 600 Euro sollen die anstehenden Pflegemaßnahmen kosten. Die Risse in der Friedhofsmauer, wegen deren Sanierung die Linden durch zweifachen Beschluss des Ortschaftsrates hätten weichen müssen, werden ausgebessert.

Ortschaftsrat Rainer Jannack äußerte Zweifel am Gutachten und blieb bei seiner Meinung, dass die alten Linden besser jetzt weg sollten, um durch neue ersetzt zu werden. Dann hätte man die Mauer auf Dauer sanieren können. Dass die Entscheidungen des Ortschaftsrates so einfach „hinfällig“ würden, werde für ihn Konsequenzen haben, kündigte der langjährige Kommunalpolitiker an.

Ratskollege Peter Gantner riet im Gegensatz dazu, sich der Empfehlung der Fachbehörde anzuschließen. Die 600 Euro seien „den Versuch wert“. Die Diskussion sei „zur Unzeit“ gekommen: Auch noch in 20 Jahren hätte man die Mauer grundlegend sanieren und die Bäume erst dann umsägen können. Jetzt gebe es keinen Grund dafür.

Beuren waren etliche Euro Sanierungszuschuss in Aussicht gestellt worden. Für dieses Jahr.

ERNST KLETT

Beuren. Das von der Stadt Hechingen als Untere Naturschutzbehörde in Auftrag gegebene Gutachten spricht eine klare Sprache: Das Fällen der zwischen 80 und 120 Jahre alten Laubbäume wäre „mit geltendem Recht wohl nicht vereinbar“. Und dem will und kann sich das Ortsparlament des Stadtteils nicht widersetzen – wenn auch die Mehrheit des Gremiums weiterhin anderer Meinung ist, wie Ortsvorsteherin Diana Chiaramonte erklärte.

Insbesondere dem links vom Friedhofseingang stehenden Linde, das Prachtexemplar also, das man von Schlatt herauf als erstes sieht, scheint es in Beuren nach wie vor prächtig zu gefallen. Dem Baum geht es laut Gutachten gut, er ist bruchstabil und stabil. Lediglich das Totholz in der Krone muss aus Gründen der Verkehrssicherheit entfernt werden. Mindestens 15 bis 20



Dieses Bild bleibt den Einwohnern und den Besuchern Beurens länger erhalten: Die Friedhofslinden am Ortschaftsring dürfen nun doch nicht umgesägt werden.

Schreib mit bei der HZ-Jugendseite

Hechingen. Bald feiert die HZ-Jugendseite Klartext ihren 1. Geburtstag. Höchste Zeit, Euch mal wieder einzuladen, mitzuarbeiten. Bei Klartext schreiben Jugendliche für Jugendliche. Ob Konzertbericht, Reportage oder Karikatur, auf der Klartextseite ist Platz für fast alles!

Jeder zwischen 15 und 19 Jahren kann in der Jugendredaktion mitmachen. Wir bieten neben der Mitarbeit Workshops im journalistischen Schreiben. Wenn Du gerne schreibst, aus dem HZ-Verbreitungsgebiet kommst und gerne auf Menschen zugeht, komm einfach vorbei. Ein Treffen ist für Euch am morgigen Donnerstag, 18. September, um 17.30 Uhr, in der Redaktion am Obertorplatz in Hechingen. Kontakt: ☎ 07471/931524; E-Mail: a.clasen@swp.de. ac

NOTIZEN

Führung am Mühlkanal

Hechingen. Eine Stadtführung „Entlang dem Mühlkanal und seinen Mühlen“ veranstaltet das Bürger- und Tourismusbüro am Sonntag, 21. September. Der Treffpunkt ist um 14 Uhr am Parkplatz bei der St.-Luzen-Kirche. Die von Stadtführer Herbert Selig geleitete Wanderung führt in rund zweieinhalb Stunden von der Walkenmühle bis zur Friedrichstraße. Selig wird die Geschichte der heute mit Ausnahme der Walkenmühle allesamt abgegangen oder stillgelegten Mühlen erläutern. Viele dieser Anlagen wurden vom Wasser des Mühlkanals angetrieben, der auf Höhe des Prinzlings von der Starzel abgezweigt wurde.

GEW besucht Sternwarte

Hechingen/Brittheim. Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft im Zollernalbkreis (GEW) lädt Lehrkräfte und Erzieherinnen zum Besuch der Sternwarte in Brittheim ein. Die für GEW-Mitglieder kostenlose Sonderführung findet am Donnerstag, 25. September, um 19.30 Uhr statt. Anmeldungen sind möglich bis heute, Mittwoch, unter Telefon 07433/37612.

Nachmittag für Senioren

Hechingen. Die evangelische Kirchengemeinde Hechingen lädt am morgigen Donnerstag ab 14.30 Uhr zum Senioren-Nachmittag ins Gemeindehaus am Schlossberg. Die Andacht hält Pfarrer Horst Jungbauer, Alexander Baumgärtner gestaltet den Nachmittag musikalisch. Wie immer gibt es Kaffee und Kuchen, auch der Abholtdienst ist wie üblich organisiert. Neue Gäste sind ebenfalls gerne gesehen.

Neuer Film von Stöhr

„Berlin Calling“ in Hechingen

Der Hechinger Hannes Stöhr hat einen weiteren Filmserfolg gelandet – in Hechingen feiert „Berlin Calling“ am 28. September süddeutsche Premiere.

SABINE HEGLER

Hechingen. Am 8. August feierte der neue Kinofilm des Hechinger Regisseurs Hannes Stöhr beim renommierten Locarno Film Festival vor 8000 Zuschauern auf der Piazza Grande Weltpremiere, am 2. Oktober ist offizieller Kinostart für „Berlin Calling“. Die Zeit dazwischen nutzt der 38-Jährige zur Promotion.

Sie führte ihn in der vergangenen Woche durch Kanada, Stationen waren unter anderem Toronto und Montreal, inzwischen hat er wieder heimischen Boden betreten. Die Promotiontour für sein neuestes Werk wird Stöhr außerdem noch nach Warschau und Paris führen.

Am 26. September feiert „Berlin Calling“ Deutschlandpremiere in Hamburg, zwei Tage später, am 28. September, steht eine weitere (dann süddeutsche) Premiere an: Die Hechinger „Schwanen“-Kinos zeigen das Musikerporträt im Berlin von heute ab 19.30 Uhr. Hannes Stöhr wird ebenso persönlich in der Zollernstadt zu Gast sein wie seine beiden Hauptdarsteller Paul Kalkbrenner (der „im normalen Leben“ zu den bestbezahlten DJs weltweit zählt) und Rita Lengyel. In weiteren Rollen sind außerdem die bekann-

ten Schauspieler Corinna Harfouch und Erdal Yildiz zu sehen.

Der Filmvorführung schließt sich die Premierenparty im Grafensaal der Burg Hohenzollern an. Dass dazu Techno-Musik aufgelegt wird (auch von Paul Kalkbrenner!), macht den Abend zu einem ganz besonderen. Karten im Vorverkauf für die Premierenvorstellung und die anschließende Party sind ab sofort in den „Schwanen“-Kinos erhältlich.



DJ Icarus (links) in „Berlin Calling“. Rechts der Schauspieler Erdal Yildiz.

Worum geht's in „Berlin Calling“? Der Berliner Elektro-Komponist Martin Paul Kalkbrenner, genannt DJ Icarus, tourt mit seiner Managerin und Freundin Mathilde durch die Tanzclubs der Welt. Sie stehen kurz vor ihrer größten Albumveröffentlichung. Als Icarus jedoch nach einem Auftritt im Drogenrausch in eine Berliner Nervenambulanz eingeliefert wird, geraten alle Pläne durcheinander. Eine Tragikomödie im Berlin von heute.

Das Phantom in der Villa

Kulturverein schwimmt erfolgreich auf der Musical-Welle

Einen glanzvollen Musicalabend erlebten in der Villa Eugenia die zahlreichen Besucher des Konzerts, das der Kulturverein Hechingen/Villa Eugenia mit der Trossinger Musikhochschule gegeben hat.

ANTONIA LEZERKOSS

Hechingen. Musicals erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Das zeigte sich wiederum bei der Musicalgala in der Villa Eugenia. Zur großen Freude der Veranstalter konnten die Räumlichkeiten den Besucherandrang kaum fassen. Die Interpreten Christoph Schanze (Klavier), Nina Olbing (Sopran) und Michael Pflumm (Tenor) führten selbst durch das Abendprogramm und brillierten mit den bekannten Ohrwürmern aus der Welt der berühmtesten Musicals.

Unverwechselbar sind Stil und Sound des Komponisten Tom Rice, der mit dem Song „Anthem“ aus „Chess“, einen modernen Klassiker, geschaffen hat. In einem gefährlichen Spiel um Liebe und Macht erkennt jeder am Ende, dass er im Spiel der Mächtigen nur eine Schachfigur ist. Gefühlvoll und sensibel empfanden die Interpreten die schaurig-schöne Liebesgeschichte des mystischen „Phantoms der Oper“ nach, das in den Katakomben der Pariser Oper sein Unwesen treibt. Nonchalant und lo-

cker, wie es sich für die leichte Muse gehört, jedoch mit fein abgestuften Schattierungen, präsentierten sie aus diesem Musical weltbekannte Lieder wie „Think of me“, „Music of the night“ und „Point of no return“ mit viel Wärme und Strahlkraft.

Detailgenau zeichnet „Elisabeth“ die fesselnde Lebensgeschichte einer modernen Frau an der Seite des Kaisers in den letzten Jahrzehnten der sterbenden Habsburger-Monarchie nach. Ergreifend interpretiert von den Darbietenden, beschrei-

ben Lieder wie „Boote in der Nacht“ und „Wenn ich tanzen will“ eindrucksvoll die Ausweglosigkeit ihrer Ehesituation und ihre Sehnsucht nach Freiheit und Selbstbestimmung.

In den Balladen aus „Jekyll & Hyde“ beeindruckte der Tenor Michael Pflumm durch seine angenehm sonore und klassisch geschulte Stimme, mit welcher er eindringlich forderte, er müsse es einfach wissen „I need to know“, während Nina Olbing fast lasziv meinte „No one knows who I am“. Endgültig in die Herzen des Publikums spielten und sangen sich die Interpreten mit dem „Tanz der Vampire“. Nina Olbing wunderte sich als Sarah mit kecker Stimme, dass „tot sein komisch ist“, während Michael Pflumm als Krokodil nicht wusste, wie seine „unstillbare Gier“ zu befriedigen ist.

Unterstützt von den Anwesenden, die bereitwillig „sei bereit“ mit intonierten, endete der Tanz der Vampire in „totaler Finsternis“. Ergänzt und unterstrichen wurde der Gesangsvortrag von Christoph Schanze. Mit nuancenreicher, sensibler Interpretation am Klavier umspielte er die Stimmen der Sänger wie selbstverständlich.

Standing ovations waren der Dank des Publikums für die szenisch phantasievoll und glänzend präsentierte Darbietung wunderbarer Melodien. Erst nach drei Zugängen konnten die Künstler den Saal der Rotunde verlassen.



Christoph Schanze, Michael Pflumm und Nina Olbing gestalteten einen fulminanten Musicalabend in der Villa Eugenia. Foto: Antonia Lezerkoss